

Fragen aus der Personalversammlung 2019

Nr.	Frage	Antwort
1	Kann man die Kommunikation mit dem Gebäudemanagement verbessern?	Ja, das geschieht im Rahmen des Bau Jour Fixe mit den Personalvertretungen.
2	Gibt es ein Asbestproblem in Unigebäuden?	Nein, ein Problem oder eine Gefährdung durch die Gebäude selbst besteht nicht. Wir gehen aber davon aus, dass etwa in einem Viertel der Gebäude von vor 1993 (dem Jahr des Asbestverbotes) asbesthaltige PSF (=Putze, Spachtelmassen, Fliesenkleber) vorkommen. Das sind gebundene Produkte, bei denen aber durch Schleif-, Stemm- oder Bohrarbeiten Asbestfasern freigesetzt werden können. Alltägliche Arbeiten wie das Anbringen von Pinnwänden und Bohren kleiner Löcher werden künftig vorsichtshalber nur noch nach zugelassenen, emissionsarmen Verfahren mit Absaugung durchgeführt; alle technischen Mitarbeiter wurden oder werden entsprechend unterwiesen. Im Gebäudemanagement haben sich vier Personen die Sachkunde („kleiner Asbestschein“) angeeignet, um bei allen anderen Arbeiten die entsprechenden Schutzmaßnahmen festzulegen.
3	Inwiefern, wann und womit unterstützt PerLe außeruniversitäre Institutionen, z.B. den Verein „Refugee Law Clinic e.V.“, der sich auf seinen Internetseiten für die Unterstützung bedankt?	Im Rahmen von Lehrprojekten aus dem PerLe-Fonds für Lehrinnovation sowie Beratungen von Lehrenden und Studierenden zu innovativen Lehrformaten befördert PerLe auch den Austausch mit Praxispartnern bzw. gesellschaftlichen Stakeholdern in Lehrveranstaltungen im Sinne des Service Learning. Die "Refugee Law Clinic Kiel" war eine durch den PerLe-Fonds 2016 geförderte praxisbezogene Veranstaltungsreihe, die von Kieler Jurastudierenden konzipiert wurde (s. http://www.einfachgutelehre.uni-kiel.de/allgemein/law-clinic/). Grundlegend: PerLe fördert Lehrende oder Studierende der CAU bei ihren Projekten und begleitet studentische Lehrprojekte beratend; außeruniversitäre Institutionen werden nicht über institutionelle bzw. Projektunterstützung gefördert, vielmehr ist PerLe Lehrenden/Studierenden bei der bedarfsweisen Einbindung von außeruniversitären Akteuren im Bereich gesellschaftliches Engagement u. Ä. dienlich.
4	Mit Entsetzen habe ich gelesen, dass geplant ist, dass sich "künftig nicht mehr in jedem Büro neben einem Papierkorb ein Abfallbehälter mit einer Kunststofftüte für den Restmüll befindet" (Zero Waste-Konzept vom 21.01.2019). Haben die nicht mehr alle Tassen im Schrank??? Ich soll alles lose in die Teeküche tragen? [...]	Hintergrund der angedachten Änderung ist, dass sich im Abfall tonnenweise fast leere Mülltüten befinden, wie Abfallanalysen zeigen. Um den Plastikabfall zu reduzieren, wurden laut GMSH bereits fast alle Landesliegenschaften auf das neue Abfallsammelsystem umgestellt. Beide Personalräte der CAU wurden über die geplante Umstellung informiert und um Reaktion gebeten. Herr Dr. Weber vom Personalrat W begrüßte bereits die geplanten Änderungen. Hierfür müssen aber in den jeweiligen Geschossen erst die Voraussetzungen geschaffen werden.

5	<p>Ein entsetzliches Ärgernis ist die neugestaltete homepage der CAU, insbesondere die ersten Startseiten. Alles rutscht weg, hängt schräg, zuckt, blinkt, es wird einem ja schwindelig, und es gibt keine durchkategorisierten oder übersichtlichen Überschriften mehr, nach denen man vernünftig etwas finden könnte [...].</p>	<p>Die Neugestaltung der Homepage der CAU diene neben der klareren Zuordnung von Inhalten zu Zielgruppen vor allem notwendigen technischen Anpassungen. Die wesentlichen sind die Systemstabilität (Sicherheit), die mobile Ausgabe von Inhalten angesichts sich verändernder Mediennutzungsgewohnheiten (mobil statt stationär) sowie Mehrsprachigkeit und Barrierefreiheit. Insbesondere von externen Nutzerinnen und Nutzern (Studieninteressierten, Medien, Politik, Wirtschaft, andere Hochschulen) kamen positive Rückmeldungen zu der neuen Homepage. Gestalterisch ist die neue Seite unter anderem mit jenen der Universitäten in Hamburg, Konstanz, Stuttgart oder Köln vergleichbar. Tatsächlich wurden nach der Umstellung des alten auf das neue System zahlreiche Anregungen von Nutzerinnen und Nutzern umgesetzt. Das ist bei einer solchen Neuerung normal. Dazu gehörte die Personen- und Einrichtungssuche über univIS. Ein entsprechender Hinweis mit direktem Link hierzu wurde nach dem Relaunch in die Suchmaske auf uni-kiel.de übernommen. Alternativ ist das univIS weiterhin über http://univis.uni-kiel.de/ erreichbar. Insgesamt wird die Suchfunktion sukzessive weiter verbessert. Nach der Veröffentlichung der neuen Seiten hat sich herausgestellt, dass viele Beschäftigte die Homepage nutzen, um auf interne Informationssysteme zuzugreifen. Viele Beschäftigte kannten jedoch das Intranet nicht, das solche Informationen bündelt. Aus diesem Grunde wurde parallel zur Veröffentlichung der neuen Homepage das Service-Angebot im Intranet (auf der Startseite www.uni-kiel.de oben rechts direkt verlinkt) aktualisiert und erweitert. Für den inneren Dienstbetrieb nützliche Elemente finden Hochschulangehörige unter www.uni-kiel.de/intranet/. Diese Seite kann als Startseite im Browser eingestellt werden.</p>
6	<p>Inwieweit ist Telearbeit an der CAU möglich? Welche Programme kann man von zuhause nutzen? Soll sich in Zukunft etwas verändern? Auch in Bezug auf „Familiengerechte Hochschule“, denn laut derzeitigen Stand ist es an vielen Stellen nicht umsetzbar und erst recht nicht gewollt.</p>	<p>Telearbeit ist an der CAU Kiel grundsätzlich möglich. Hierzu wurde zwischen der Dienststelle und dem Personalrat der CAU Kiel eine Dienstvereinbarung abgeschlossen, welche auf den Intranetseiten des Geschäftsbereichs Personal und des Personalrats einsehbar ist. Voraussetzung für die Teilnahme an der sog. alternierenden Wohnraumarbeit ist derzeit eine besondere persönliche Situation, wie z.B. die Pflege naher Angehöriger, Betreuung eines Kindes unter 18 Jahren, eingeschränkte Mobilität durch eine Schwerbehinderung etc.. Die Zustimmung der /des Vorgesetzten ist erforderlich, da ein Rechtsanspruch auf Telearbeit nicht besteht. Die Dienstvereinbarung wird derzeit überarbeitet und soll auch Aspekte der mobilen Arbeit mit berücksichtigen. Insgesamt wird seitens der Dienststelle eine größere Flexibilität angestrebt.</p>
7	<p>Warum sollen wir auf unverbindliche Zusagen zur Verbesserung der Beschäftigungsbedingungen vertrauen, wenn der verbindliche Verhaltenskodex zwei Jahre auf sich warten lässt?</p>	<p>Die Beschäftigungsbedingungen an der CAU fußen grundsätzlich auf verbindlichen Regelungen des öffentlichen Dienstes. Weitere Regelungen und Selbstverpflichtungen werden über Dienstvereinbarungen der Dienststelle mit den Personalräten getroffen. Im Verhaltenskodex sollen bestehende Grundsätze, Regelungen und Selbstverpflichtungen zusammengefasst und durch Beschlussfassung im Erweiterten Senat auf eine breite Basis gestellt werden. Die Vorbereitung erfolgt durch eine Arbeitsgruppe unter Einbeziehung der im Erweiterten Senat vertretenen Statusgruppen und der Interessensvertretungen.</p>

8	<p>Warum werden E-Mails an praesidium@praesidium.uni-kiel.de nicht beantwortet?</p>	<p>Bei der Mailadresse praesidium@praesidium.uni-kiel... handelt es sich um eine Funktionsadresse, die vorwiegend von anderen Institutionen, z. B. den Ministerien, angeschrieben wird. Mails an diese Adresse werden im Regelfall von der Geschäftsführerin des Präsidiums entgegengenommen, im Vertretungsfall werden die Nachrichten an weitere Personen weitergeleitet. Es handelt sich jedoch nicht – wie gelegentlich angenommen wird – um eine Sammeladresse, mit der alle Präsidiumsmitglieder gemeinsam angeschrieben werden können.</p> <p>Mails an diese Adresse werden im Regelfall durchaus beantwortet, insbesondere wenn eine Frage oder ein Anliegen übermittelt wird. Falls das nicht erfolgt, könnte das folgende Gründe haben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die meisten der eingehenden Mails werden inhaltlich nicht von der Geschäftsführung des Präsidiums bearbeitet, sondern von anderen Personen oder Einrichtungen. Daher werden diese Mails umgehend den jeweils zuständigen Präsidiumsmitgliedern bzw. anderen Bereichen in der Zentralen Verwaltung weitergeleitet. Eine Antwort soll dann von dort erfolgen und nicht auf dem Weg zurück über die allgemeine Präsidiumsadresse, dadurch entsteht möglicherweise der Eindruck, es sei gar nicht geantwortet worden. • Häufig wird diese Adresse auch zusätzlich angeschrieben, obwohl die zuständigen Personen bereits ebenfalls im Verteiler sind. Eine Weiterleitung erfolgt dann natürlich nicht mehr. Die Beantwortung erfolgt wie oben geschildert. • Wenn diese Adresse nur im cc angeschrieben wird, die eigentlichen Adressaten jedoch andere sind, wird – wie allgemein üblich – darauf nicht geantwortet. • Im Vertretungsfall werden die Mails an weitere Personen weitergeleitet. Gerade in Krankheitsfällen kann es im Einzelfall mal dazu kommen, dass eine Mail nicht beantwortet wird. • Auf CAU-interne Rundmails des Präsidiums, die von dieser Adresse aus versandt werden, wird – wenn auch selten – kommentierend oder kritisch reagiert. Diese Kommentare werden ebenfalls den zuständigen Präsidiumsmitgliedern oder anderen Stellen weitergeleitet. Es ist jedoch nicht beabsichtigt, auf diesem Wege inhaltliche Diskussionen zu führen. <p>Alle Mails an die Adresse praesidium@praesidium.uni-kiel... werden entgegengenommen und entweder weitergeleitet oder direkt beantwortet. Sollte in Einzelfällen keine Reaktion, entweder von dieser Adresse oder von anderer Seite, erfolgen, bitten wir darum, uns einfach noch einmal zu kontaktieren. Diese Anfrage nehmen wir außerdem zum Anlass, künftig vermehrt Abgabennachrichten zu schreiben.</p>
9	<p>Warum darf ein Mensch und/ohne Behinderung keinen Hund mit ins Büro nehmen? (Eine</p>	<p>Laut der Hausordnung der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel vom 22.11.2016 ist nach § 6 Absatz 9 das Mitführen von Hunden und anderen Tieren in Universitätsgebäuden nicht zulässig. Davon ausgenommen sind Tiere zu Forschungs- und Lehrzwecken sowie Blindenführhunde und Behindertenbegleithunde. Dies</p>

	Behindertenbegleithundeausbildung ist zu teuer)	ist eine an Universitäten und Hochschulen übliche Regelung, die im Übrigen auch für viele andere öffentliche Einrichtungen und Arbeitgeber gilt.
10	Dürfen Studentenausflüge als Betriebsausflüge deklariert werden? Im vorliegenden Fall nehmen mehr Studenten als Beschäftigte an einem sogenannten Betriebsausflug teil; so dass die Angestellten im sozialen Gesprächsaustausch völlig isoliert werden. Die Angestellten der Dienststelle kennen sich meistens nicht; während es bei den Studenten ein harmonisches Sozialklima gibt: Hierzu kommt erschwerend hinzu, dass die meisten Studenten sozial sehr unverträglich sind, d.h. sie sehen sich in jeder Hinsicht als Mittelpunkt an, wozu sie von den Professoren animiert werden.	Ausflüge von Einrichtungen und Organisationseinheiten werden dann als Betriebsausflug vom Präsidium genehmigt (und dies ist Voraussetzung für den Unfallversicherungsschutz während des Ausflugs), wenn mit der Veranstaltung die Verbundenheit zwischen den Angehörigen und der Leitung der betreffenden Einheit gefördert wird und sie allen Angehörigen der Einheit zugänglich und die Leitung beim Ausflug anwesend ist. Reine Studentenausflüge erfüllen diese Kriterien nicht, als Hilfskräfte oder studentische Beschäftigte sind aber auch Studierende Angehörige der jeweiligen Einheiten.
11	Die Frage bezieht sich auf die Entwicklung von Befristungen: Wie hoch ist der jeweilige Anteil der Neueinstellungen mit Befristung an dem Gesamtumfang der Neueinstellungen in Technik und Administration pro Jahr, ausgehend von 1989 bis heute?	Als Anlage befindet sich eine Übersicht über die Neueinstellungen in Technik und Verwaltung seit 2000. Ältere Daten können leider nicht zur Verfügung gestellt werden, da sich das System, aus dem die Daten generiert werden (SVA) erst seit 1999/2000 im Produktivbetrieb befindet. In der Auswertung wurde zum einen erhoben, ob eine Befristung vorliegt, und zum anderen, wie die Verträge finanziert sind. Die Art der Finanzierung ist zwei in zwei Gruppen unterteilt: Grundhaushalt und alle weiteren Finanzierungsquellen (wie z.B. Drittmittel, HSP, eigene Einnahme und andere Sondermittel). Letztere lassen in der Regel nur befristete Beschäftigungen zu. Bei den aus Grundhaushalt finanzierten Beschäftigungen sind Mutterschutz- und Elternzeitvertretungen häufiger Grund für befristete Beschäftigungen. *siehe Anlage
12	Das Rechenzentrum hat seit Jahrzehnten die Verlängerungsanträge für die E-Mail-Accounts in Papierform an die Lehrstühle geschickt. Januar 2019	Tatsächlich wurden die Kontoverlängerungen des Rechenzentrums zum Jahresbeginn 2019 erstmals über das neue CAU-Identitätsmanagement abgewickelt. Insgesamt wurden über diese Mechanismen bereits über 5.500 Konten automatisch verlängert, und die jeweiligen Projektleiterinnen und Projektleiter bekamen bzw.

<p>wurde dies geändert ohne vorherige Ankündigung. Die Professoren erhielten eine E-Mail, die von diesen komplett ignoriert worden sind. Dadurch wären hier beinahe alle Email-Accounts gelöscht worden. Ich wünsche mir für Januar 2020, dass das Rechenzentrum die E-Mail-Verlängerungs-Fragebögen wieder in Papierform verschickt. Die Frage richtet sich an das Rechenzentrum mit der Bitte um Antwort ob dies möglich ist.</p>	<p>bekommen auch weiterhin eine Liste dieser Kennungen (bei denen in der Regel **nichts** weiter zu tun ist!) zur Kontrolle.</p> <p>Darüber hinaus wurden in den Fällen, in denen für Kontoverlängerungen noch manuell eingegriffen werden muss, im Januar entsprechende Listen an die Projektleiterinnen und Projektleiter versandt - ebenfalls erstmals per E-Mail. Wenn es so sein sollte, dass diese E-Mails in einzelnen Bereichen von der Professorenschaft oder von einem Teil dieser „komplett ignoriert wurde“, ist dies nicht grundsätzlich auf die Form der elektronischen Versendung anstelle der bisherigen Papierform zurückzuführen. Nach Erfahrung des Rechenzentrums gehen die Rückmeldungen trotz langer dafür gesetzter Fristen oftmals sehr spät und kurzfristig ein – mit der Folge, dass sich dann die nachfolgenden Arbeiten im Rechenzentrum „stauen“. Dieser Effekt wurde dieses Jahr durch unvorhergesehene personelle Ausfälle im Umfeld des IDM und der Kontenverwaltung noch verstärkt, wodurch RZ-interne und CIM-interne Ablauftermine zur Eintragung überschritten wurden, und es zu automatisierten Warnungen über ein drohendes Ablauf von Kennungen bspw. für E-Mail-Konten kam.</p> <p>Wichtig in diesem Zusammenhang ist aber zu wissen und nochmals zu betonen, dass bei ablaufenden Kennungen keine (E-Mail-)Accounts oder gar Daten gelöscht werden, sondern dass es zunächst nur zu einer temporären Sperrung des Zugangs kommt, die zugegebenermaßen im Einzelfall ärgerlich sein kann. Die Löschfristen für Accounts und Daten liegen gegenwärtig ein halbes Jahr nach Sperrung des Zugangs.</p> <p>Der Versand von - je nach Art mehreren Tausend - Briefen für Kontoverlängerungen in Papierform ist im Zuge der allgegenwärtigen Digitalisierungsbestrebungen für eine Universität weder zeitgemäß noch sicher Ein Rückschritt auf das alte Verfahren ist daher nicht vorgesehen. Im Gegenteil ist die Universität dazu angehalten, das Verfahren weiter zu individualisieren. Aus rechtlichen und vertraglichen Gründen ist die Universität verpflichtet, den Zugriff auf ihre Ressourcen – seien es gekaufte oder gemietete Software-Lizenzen bspw. zu „Sonderkonditionen Forschung und Lehre“, Rechner-Systeme, Internet-Anbindungen, den Zutritt zu Labors, Räumen etc. – ausschließlich den dazu befugten Personen zur Verfügung zu stellen. Damit wird es notwendig, die Ressourcen-Zugriffe, und somit Konten und Accounts, noch enger an die individuellen Vertragslaufzeiten des einzelnen Hochschulmitglieds heranzuführen. Für die Einzelperson bedeutet dies, die eigenen Konten, Accounts und Daten stärker im Blickfeld zu haben, und dafür wurde das CIM Self-Service-Portal geschaffen. Nebeneffekt wird sein, dass damit perspektivisch die bisherigen, regelmäßigen Verlängerungskampagnen zu einem speziellen Stichtag obsolet sein werden, so dass sich insgesamt eine Entlastung bzw. breitere Verteilung der mit den Verlängerungen verbundenen Tätigkeiten über das Jahr für das durchführende Personal ergibt – mit hoffentlich weniger Engpässen für alle Beteiligten.</p>
---	--